Steinlen-Ausstellung in Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1904)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Central-Komitee hat das Recht von den Sektionen eine Antwort innert 14 Tagen zu verlangen, und das Reglement ersucht sie, so schnell als nur möglich zu antworten. (Art. 40 und 41 des Reglements).

Wir wären gleichwohl sehr dankbar, die Antworten der verspäteten Sektionen zu erhalten.

* * *

Paris, den 19. Januar 1904.

In ihrer Versammlung vom 18. Januar im Café Voltaire, Place de l'Odéon, schlagen die Mitglieder der Pariser Sektion, 16 an der Zahl, folgende Vorschlagsliste zur Erneuerung der Bundeskommission vor:

1. Hodler, Maler, Bern.
2. Balmer, Maler, Basel.
3. Vibert, James, Bildhauer, Genf.
4. Reymond, Bildhauer, Paris.
5. Bouvier, Architekt, Neuenburg.
6. Bieler, Maler, Wallis.

1. Sprechen sie den Wunsch aus, die Pariser Sektion solle fortwährend von einem dieser Mitglieder bei der Kommission vertreten werden.

In der Tat ist unser Kollege Albisetti, welcher schon vor einigen Jahren ausgetreten ist, von keinem Künstler derselben Kunstgattung ersetzt worden.

2. Sie schlagen die Schöpfung einer internationalen Kunstausstellung in einer der Schweizer Städte Basel, Luzern, Genf u. s. w. vor, und zwar zu regelmässig wiederkehrenden Zeitpunkten oder in Ermangelung dieses die Beigesellung fremder Sektionen zu einigen unserer nationalen Ausstellungen.

Vielleicht würden wir dagegen öfter Schweizer Sektionen bei den internationalen Ausstellungen vorfinden.

3. Sie rufen unsern Kollegen der Dekorationskunst die baldig stattfindende Turiner Ausstellung ins Gedächtnis, bei der es interessant wäre, unser Land vertreten zu sehen.

4. Sie unterbreiten unserem Centralkomitee den Vorschlag unseres Kollegen Reymond, welcher die Teilung unserer Zeitung betrifft, d. h. dass z. B. für unsere Schweizerdeutschen Kollegen die unnütze französische Uebersetzung wegfalle und durch Anzeigen von Schweizer oder ausländischen Wettbewerben und Ausstellungen ersetzt werde und so umgekehrt für die französischen Schweizer.

Wenn dieser Vorschlag praktisch ist, und unser Centralkomitee allein ist im Stande, die Schwierigkeiten in der Anwendung zu erwägen, so würden wir auf diese Weise ohne Mehrausgabe für Papier etwas Platz gewinnen.

SEGANTINI-AUSSTELLUNG

Die Bundesstadt zeichnet sich immer mehr und mehr auf dem Gebiete der Kunst aus. Nachdem sie den Berner Künstlern und den Ausstellungen von Munger und Ihly die Pforten des Gemäldemuseums geöffnet hat, öffnet sie, nicht mehr im Erdgeschoss, sondern in den Sälen des Museums selbst und auf dem Treppenabsatze der grossen Treppe eine Sammlung bewundernswerter Gemälde von Segantini.

Die Ausstellung des Plakatwettbewerbes, welche von der Direktion der Eidgenössischen Bahnen in einem wenig hierzu geeigneten, aber erinnerungsreichen Lokale eröffnet worden war, hat ihre Türen geschlossen, doch hinterlässt sie den sehr erfreulichen Eindruck eines schönen Aufschwungs unserer Landschaftsmaler und die Erinnerung an eine bedeutende künstlerische Kundgebung auf dem speziellen Gebiete der Plakate.

STEINLEN-AUSSTELLUNG IN PARIS

Herr Anatole France schreibt in der Vorrede des Kataloges zu der Ausstellung von Th. Alex Steinlen, welche gegenwärtig in Paris eröffnet ist:

« Eine zarte, lebhafte und aufmerksame Empfänglichkeit, ein untrügliches Augenmass, rasche Ausdrucksfähigkeit bestimmten Steinlen dazu, der Zeichner und Maler des vorüberflutenden Lebens, der Meister der Strasse zu werden. Der helle morgendliche sowie der düstere abendliche Strom der Arbeiter und Arbeiterinnen, die an Tischen auf dem Trottoir sitzenden Gruppen, welche der Weinverkäufer alsdann Terrasse nennt, die Herumstreicher und Herumstreicherinnen der dunkeln Boulevards, kurz die Strasse, die öffentlichen Plätze, die fernen Vorstädte mit ihren dürftigen Bäumen, das unbebaute Land, all' das gehört ihm. Ueber diese Dinge ist ihm Alles bekannt. Ihr Leben ist sein Leben, ihre Lust ist seine Lust, ihr Leid ist sein Leid. Er hat mit diesen Vorübergehenden gelitten und gelacht. Die Gefühle der gereizten oder fröhlichen Mengen sind in ihn übergegangen. Er hat ihre erschreckende Einfachheit und ihre Grösse empfunden. Daher ist Steinlen's Werk ein episches. »

Wir vernehmen, das Lausanner Museum habe soeben ein bedeutendes Gemälde dieses Künstlers erstanden.

WETTBEWERB FÜR DAS HALLERDENKMAL

Es wird eine engere Konkurrenz ausgeschrieben, zu der eine kleinere Zahl von schweizerischen Künstlern einzuladen ist. Von einer öffentlichen Ausschreibung ist Abstand zu nehmen. Eingeladen werden nur solche Künstler, die bereits Beweise hervorragenden Talents gegeben haben. In Aussicht genommen sind folgende Künstler: Giuseppe Chiatoni, Hugo Siegwart, Alfred Lanz, August de Niederhäusern, Carl Steiger, Richard Kissling, Maurice Reymond, James Vibert und Bösch, St. Gallen.

Dem Künstler wird völlig freigestellt, wie er den Entwurf gestalten will, ob als Standbild, ob als sitzende Figur —